



Einsetzung eines Untersuchungsausschusses: „Mögliches Fehlverhalten des Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit als Aufsichtsbehörde im Zusammenhang mit dem Auffinden, der Sicherung, dem Sichten sowie der Räumung der in einem Aktenlager in Immelborn im Juli 2013 aufgefundenen Unterlagen“

Antrag der Abgeordneten Emde, Grob, Heym und weiterer Abgeordneter der Fraktion der CDU

- Drucksache 6/206 -

Vizepräsidentin Jung:

Für die Fraktion der AfD hat der Abgeordnete Brandner das Wort.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Meine Damen und Herren, liebe Schüler und Lehrer! Zunächst, Frau Berninger, vielen Dank für Ihre kurzen, knackigen und unterhaltsamen Ausführungen, die allerdings weitestgehend an der Sache vorbeigingen. Ich darf noch mal in Erinnerung rufen, dass es hier nicht um den klassischen Datenschutzbeauftragtenfall geht, sondern darum, dass zufällig in Thüringen Berge von Akten gefunden wurden, die freiwillig von den Berechtigten zur Vernichtung herausgegeben wurden. Daraufhin gab es eine Problematik, was wir mit diesen Akten machen: Vernichten wir die, bewachen wir die? Und daraus entsponn sich in der letzten Legislaturperiode ein Streit zwischen Altparteien.

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Es scheint ein Problem Ihrer Fraktion zu sein, dass Sie den Sachverhalt nicht verstehen!)

(Unruhe DIE LINKE)

Also der klassische Fall des Datenschutzbeauftragten ist völlig anders. Trotzdem, Frau Berninger, ich höre immer gern zu und heute ganz besonders.

(Heiterkeit DIE LINKE)

Meine Damen und Herren, Sie werden es auch nicht gern hören, aber vor Ihnen steht ein Prophet am Rednerpult. Vor einem Monat etwa stand ich hier und habe Ihnen gesagt: Bei der Frage Immelborn-Untersuchungsausschuss, da geht es um Zank zwischen Altparteien und um nichts anderes, um „olle Kamellen“ aus der letzten Legislaturperiode zwischen einem SPD-

Datenschutzbeauftragten und der damaligen Regierungsfraktion, die heute neben uns in der Opposition sitzt, und um nichts anderes. Genau diese prophetische Gabe hat sich dadurch gezeigt, dass genau das passiert ist: Eine Sondersitzung des Justizausschusses jagte die andere, die Politiker stritten sich, wie Politiker sich eben streiten,

(Beifall AfD)

also auch auf einem Niveau, das sogar für uns von der Niedrigkeit her überraschend war, was sich da abgespielt hat.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Mit Niedrigkeit beim Niveau kennen Sie sich aus!)

Also, Zank zwischen Altparteien – eigentlich geht uns das gar nichts an. Ich stand hier auch als Prophet und habe Ihnen gesagt: Wir als AfD – eine Fraktion, die neu im Landtag sitzt, die über elf Fraktionsmitglieder verfügt – haben nicht den leisesten Zweifel daran, dass dieser Ausschuss zulässig ist.

(Unruhe DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sie mit Ihren Regierungsblockfraktionen mit 46 Mitgliedern, Scharen und Heerscharen von Mitarbeitern und Referenten, Zugriff auf die Ministerien, Sie kamen zu einem gegenteiligen Schluss.

(Zwischenruf Abg. König, DIE LINKE: Höre ich da Neid?)

– Ja, absolut. – Daraufhin haben wir dann die Anhörung, die auch überflüssig war, im Ausschuss durchgeführt und der Ausschuss kam dann nach Ihrer wunderbaren Zuarbeit zu dem Ergebnis, das wir schon vor einem Monat kannten, dass es nämlich gar kein Problem damit gibt, dass der Ausschuss natürlich zulässig ist, und zwar genau so, wie die CDU ihn sich wünscht. Auch insoweit prophetische Gaben!

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. König, DIE LINKE: Blasphemie!)

Nicht ganz so weit gehen die prophetischen Gaben beim dritten Punkt, den ich vor einem Monat angesprochen habe, nämlich den, dass dieser Streit Thüringen keinen Millimeter weiterbringen wird.

(Zwischenruf Abg. König, DIE LINKE: Wen beten Sie an, wenn die AfD ...)

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Wahrscheinlich sein Spiegelbild!)

Sie werden sich wieder zoffen im Untersuchungsausschuss, Sie werden wertvolle Lebenszeit verschwenden und wie sagt man bei der Sitzung – das ist der Sieg des Hintern über den Kopf –, diesen Sieg wird der Hintern wahrscheinlich davontragen in diesem Untersuchungsausschuss.

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. König, DIE LINKE: Herr Brandner, wenn wir Ihnen zuhören müssen, ...)

Also, es wird immer hinreichender deutlich, dass wir den Ausschuss für überflüssig halten, gleichwohl aber die Minderheitenrechte in diesem Parlament achten – wir gehören nicht zuletzt auch zu dieser Minderheit – und wir deshalb diesem Ausschuss zustimmen würden und auch werden.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: In dieser Sache gehören Sie nicht zu dieser Minderheit!)

Hinzu kommt natürlich, dass wir der charmanten Kollegin Henfling den Vorsitz gönnen und auch deshalb nicht anders können, als dem Ausschuss zuzustimmen. Wir hoffen sehr, dass Sie dann unter der Stellvertretung mit unserem Herrn Rudy, der hoffentlich nach parlamentarischen Gepflogenheiten von Ihnen auch akzeptiert wird, vernünftig arbeiten werden.

(Unruhe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, ein Gerücht kursiert hier durch die Gänge und das möchte ich am Ende noch einmal ansprechen, weil ich hoffe, dass Sie das ausräumen können. Es kursiert das Gerücht, dass dieser Zirkus, was die Zulässigkeit, den Ausschuss einzusetzen, anging, nur deshalb veranstaltet wurde, um die Reihenfolge der Einsetzung der Ausschüsse zu ändern, nämlich dass nicht der Immelborn-Ausschuss vor dem NSU-Ausschuss eingesetzt wird, weil ansonsten die wertvolle Kollegin Marx, die ich sehr schätze, den Vorsitz im NSU-Ausschuss nicht bekommen hätte. Dieses Gerücht –

(Zwischenruf aus dem Hause: Das ist nicht wahr!)

ist nicht wahr? Ich bin dankbar, denn wenn es wahr wäre, dann muss ich sagen, eine solche perfide Politik hätte ich im Thüringer Landtag nicht erwartet und das hätte mich sehr enttäuscht und Sie hoffentlich auch. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall AfD)

Vizepräsidentin Jung:

Herr Brandner, Sie haben sich ja zweimal umgedreht und ich erteile Ihnen jetzt zu Ihrer Äußerung mit dem Hinterteil, und natürlich haben wir auch keinen Zirkus, eine Rüge.

(Unruhe AfD)

(Beifall DIE LINKE)

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat sich die Abgeordnete Rothe-Beinlich zu Wort gemeldet.